

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 9. Februar 1895.

Bâle, le 9 Février 1895.

Erscheint Samstags.

N° 6.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 6.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (3 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts. per 1spaltige Petit-
selle oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechendes Rabatt.
Vereinmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 6.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 6.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

4. Jahrgang

4^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse telegraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten.

Mitteilungen
aus den Verhandlungen des Vorstandes
vom 3. Februar 1895.

Das Offizielle Centralbureau teilt in Vollziehung des ihm vom Vorstände erteilten Auftrages mit, dass folgende Verlagsfirmen von Reisehandbüchern, nämlich: Bädeler, Guides Joanne, Bruckmann, (Berlepsch etc.), Meyer's Reisebücher, Griebens Reisebücher, Bradshaw, Cooks & Son, Gaze & Son, Stangen in Berlin, Orell Füssli in Zürich, J. A. Preuss in Zürich, Casar Schmidt in Zürich und Labarthe in Genf ersucht worden seien, in den neuen Auflagen der Reisehandbücher darauf aufmerksam zu machen, dass es für die Reisenden empfehlenswert sei, sich mit einer Legitimation zu versehen, um bei der Erhebung von eingeschriebenen Postgegenständen keinen Schwierigkeiten zu begegnen. Mehrere dieser Firmen haben bereits zusage geantwortet.

Auf die Anfrage eines Mitgliedes, wie sich der Verein zu dem von der Société d'Éditeurs et compositeurs de musique à Paris praktizierten Vorgehen der Erhebung einer Taxe für das Spielen von geschützten Musikstücken stelle, wurde auf die No. 34, 35, 36, 37 und 38 der „Hotel-Revue“ vom Jahre 1893 verwiesen, in welchen die Angelegenheit einlässlich behandelt worden ist.

Das Offizielle Centralbureau teilt mit, dass auftragsgemäss ein Neudruck von 10,000 Blatt Zeugnisformularen angeordnet worden sei.

Herr Kollege Tschumy in Ouchy sendet den Text des Programms für die Gruppe 23 der Schweiz. Landesaussstellung, wie derselbe vom Centralkomitee redigiert und acceptiert wurde; derselbe lautet in Übersetzung:

PROGRAMM.

Zum zweiten Male wird die Hotel-Industrie auf einer grossen Ausstellung in gleicher Weise wie die übrigen Industrien vertreten sein.

Ihre Vertreter beabsichtigen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, die Wichtigkeit derselben in der nationalen Oekonomie zur Veranschaulichung zu bringen.

Die Ausstellung der Gruppe 23, welche in den Salons der ersten Etage des Pavillons der Hotel-Industrie untergebracht ist, wird folgende Kategorien umfassen:

I.
Theoretische Ausstellung.

1. Generalstatistik per Kanton:
 - a) Entwicklung der Hotel-Industrie seit dem Ende des letzten Jahrhunderts bis auf unsere Tage.
 - b) Kapital-Anlagen in den Hotels und Pensionen.
 - c) Jahres-Einnahmen.
 - d) Bezahlte Steuern (direkte und indirekte, inkl. Zollgebühren).
 - e) Versicherungssummen der Hotels mit graphischer Darstellung der Prämientarife der verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften.
 - f) Zahl der Angestellten, schweizerische und ausländische.
2. Photographien.
Gravüren etc. von Gegenden etc., welche von Fremden besucht werden. Photographien (nach der Natur) von Hotels aus der ganzen Schweiz.
- Die Künstler, die Photographen und die Industriellen dieser Branche stellen ihre Werke in den Gruppen 24 (moderne Kunst), 26 (Photographie) und 19 (Vervielfältigungsverfahren) aus.
3. Hotelführer.

Dieser Führer, welcher im Auftrage des Komitees der Gruppe 23 ausgearbeitet und gratis an die Besucher der Ausstellung verteilt werden soll, enthält Mitteilungen über die Hotels, ihre Höhe, ihre Frequenz, ihre Verbindungen etc.

4. Rechnungswesen und Buchhaltung.
Allgemeine Mitteilungen über das Reklamewesen.
Diverses.

II.

Materielle Ausstellung.

Unter dieser Abteilung können die schweizerischen Hoteliers als Erläuterung ihres Geschäftsbetriebes solche Gegenstände ausstellen, welche sie in ihren Etablissements besitzen. Gegenstände, welche nicht in der Schweiz hergestellt wurden, können von den Hoteliers nur ausnahmsweise und dann nur ausgestellt werden, wenn dieselben als fremdländische Produkte bezeichnet werden: Die schweizerischen Produzenten werden nur mit solchen Gegenständen zugelassen, welche in der Schweiz und ausschliesslich für die Hotel-Industrie hergestellt wurden.

Die materielle Ausstellung kann zum Beispiel folgende Gegenstände umfassen: Konstruktionspläne von Hotels, Zimmereinrichtungen, Heizeinrichtungen, Lifts, Kochherde, Mobiliar, Küchenutensilien, Toilette-einrichtung, Weinkarten, Speisekarten, Konserven etc.

Herr Tschumy teilt zugleich die Namen der Mitglieder für die ganze Gruppe 23, sowie diejenigen für die einzelnen Komitees mit: es sind dies folgende:

Kommission für die ganze Gruppe XXIII.

1. Hr. Henry Spahlinger in Genf.
2. „ Herm. Spahlinger, Hotel du Lac „ Genf.
3. „ A. R. Armleder, „ Richemond „
4. „ Charles Wachter, „ des Bergues „
5. „ D. Gœrger, „ National „
6. „ Fr. Weber, „ de la Paix „
7. „ W. Niess, „ Victoria „
8. „ Charles Sailer, „ de la Poste „
9. „ D. Burkard, „ Métropole „
10. „ Ch. Mayer, „ Beau Rivage „
11. „ J. Tschumy „ Ouchy.
12. „ Ami Chessex, Villa Beau Regard, Territet.
13. „ A. Emery, Hotel du Cygne, Montreux.
14. „ Louis Emery, „ National „
15. „ Oscar Hauser, „ Schweizerhof, Luzern.
16. „ Häfeli-Wegenstein, „ Schwan „
17. „ E. Strübin, „ Schweizerhof, Interlaken.
18. „ Nötzli, Redaktor, Zürich.
19. „ F. Michel, Hotel National „
20. „ J. Boller, „ Victoria „
21. „ Ch. Kracht, „ Baur au Lac „
22. „ Alb. Elskes, „ Bellevue „ Neuchâtel.

Engere Kommission der Gruppe XXIII.

1. Hr. J. Tschumy in Ouchy, Präsident.
2. „ Herm. Spahlinger „ Genf, Vice-Präsident.
3. „ Charles Mayer „ „ Sekretär.
4. „ A. R. Armleder „ „
5. „ Fr. Weber „ „
6. „ Ami Chessex „ Territet.

Komitee für die allgemeine Statistik.

1. Hr. J. Döpfner, Präsident des Schweiz. Hotelier-Vereins.
2. „ A. Bon, Vice-Präsident.
3. „ Oscar Hauser, „ Hotel Schweizerhof in Luzern.
4. „ Häfeli-Wegenstein, „ Schwan „
5. „ F. Berner, „ Euler „ Basel.

Komitee für Tableaux und Photographien.

1. Hr. Kracht, Hotel Baur au Lac in Zürich.
2. „ Pohl, „ Bellevue „
3. „ Michel, „ National „
4. „ Wanner, „ Garni „
5. „ Nötzli, Redaktor „
6. „ Strübin, Hotel Schweizerhof „ Interlaken.

Komitee für Hotel-Adressbuch oder Hotel-Führer.

1. Hr. Fr. Berner, Hotel Euler „ in Basel.
2. „ C. Flück, „ Drei Könige „
3. „ P. Otto, „ Victoria „
4. „ Amsler-Aubert, Redacteur „

Komitee für Hotel-Buchhaltung.

1. Hr. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof in Neuhausen.
2. „ J. Boller, „ Victoria „ Zürich.

Komitee für Konserven.

1. Hr. Michel, Grand Hotel „ in Vevey.
2. „ Riedel, Hotel du Lac „
3. „ Schwarz, „ Terminus „
4. „ Köhler, „ Mooser „

Komitee für Schweizer Weine.

1. Hr. Ami Chessex, Villa Beau Regard in Territet.
2. „ A. Emery, Hotel du Cygne „ Montreux.
3. „ Cotier, Café des deux gares „ Lausanne.
4. „ Huber-Müller, Hotel Krone „ Solothurn.
5. „ Elskes, „ Bellevue „ Neuchâtel.
6. „ de Grisogno, Buffet de la gare „ St. Maurice.
7. „ Pünter, Hotel Limmathof „ Zürich.

Komitee für Werkzeuge, kleinere Maschinen und andere Gegenstände neuester Erfindungen, die in Hotels mit Vorteil verwendet werden.

1. Hr. Mayer, Hotel Beau Rivage in Genf.
2. „ Weber, „ de la Paix „
3. „ Burkard, „ Métropole „

Komitee für Hotel-Einrichtungen,

soweit der Raum im Pavillon solche zulassen wird.

a) Salons- event. Schlafzimmers-Einrichtungen.

1. Hr. Armleder, Hotel Richemond in Genf.
2. „ Niess, „ Victoria „
3. „ b) Küche- und Heizungs-Einrichtungen, Ascenseurs.
1. Hr. Herm. Spahlinger, Hotel du Lac „ in Genf.
2. „ Wachter, „ des Bergues „
3. „ Sailer, „ de la Poste „

c) Offices-, Keller-, Toilette- und event. andere Einrichtungen.

1. Hr. Gœrger, Hotel National „ in Genf.
2. „ Bantle, „ d'Angleterre „
3. „ Panséra, „ Suisse „

Mit Bezug auf das vorstehende „Programm“ wurde beschlossen, den zur Beantwortung durch die schweiz. Hoteliers bestimmten und bereits als Entwurf gedruckten „Fragebogen“ entsprechend zu ergänzen und diesen nunmehr zur Begutachtung an die Mitglieder des Verwaltungsrates abgehen zu lassen.

„Führer“ des „Kaiserhof“ in Berlin.

In No. 3 unseres Blattes von diesem Jahre erwähnten wir in einem „Zeitgemässer Rat“ betitelt und die zweifelhafte Reklame betreffende Artikel unter Anderem auch den „Führer“ des „Kaiserhof“ in Berlin, mit dem Hinweis darauf, dass das Organ des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer diesen „Führer“ gehörig aufs Korn genommen habe. Wir fügten unserseits nur noch bei, dass der betreffende „Führer“, der nur Empfehlungen von Hotels enthalten soll, die mit dem „Kaiserhof“ korrespondieren, auch Annoncen von solchen Hotels aufnehmen, von denen man zum vornehmein wisse, dass sie bei Empfehlungen gegenüber den Gästen des „Kaiserhof“ nie in Betracht kommen können, dass der Verleger aber von diesen „Minderen“ das Geld doch nehme.

Herr Gustav Arras, General-Direktor des „Kaiserhof“, erklärt nun in einem Schreiben an uns, dass die Aufforderung zum Annoncieren in betr. „Führer“ ohne seine Erlaubnis und sogar gegen seinen Willen erfolgt ist, und tatsächlich ergibt sich auch aus diversen uns von Herrn Gustav Arras eingesandten Schriftstücken, dass dem Verleger des „Führer“, Herrn Max Pasch in Berlin, seinerzeit die ausdrückliche Bedingung gestellt wurde, die auswärtigen Hotels nicht mehr im Namen der Direktion des „Kaiserhof“ zum Inserieren heranzuziehen. Der Verleger umging aber diese Abmachung und berief sich auch dieses Jahr, wie früher, auf die Direktion des „Kaiserhof“, in der berechnenden Voraussicht, dass ihm dadurch das Spiel leichter werde.

Auf Ansuchen des Herrn G. Arras konstatieren wir diese Tatsachen hiemit gerne. Damit entpuppt sich also der „Führer“ des „Kaiserhof“ als ein ausschliessliches Privat-Unternehmen, dessen Verleger es hauptsächlich darum zu thun ist, eine möglichst grosse Zahl von Hotel-Annoncen zu erhaschen, gleichviel, ob die betr. Hotels dem Range des „Kaiserhofes“ ebenbürtig sind, um mit denselben „korrespondieren“ zu können, oder ob sie zu den „Minderen“ gehören, wenn sie nur zahlen, alles übrige ist dem Verleger „schnuppe“.

Zur Saison an der Riviera.

Aus Nizza wird dem „Luz. Tagblatt“ unterm 1. Februar geschrieben:

„The time seems to be over, that Nice enjoyed full summer a whole winter“, hörte ich jüngst einen regelmässigen Besucher des Littorals verzweifelt ausrufen, und man muss sich mehr und mehr gestehen, dass der betreffende Herr nicht ganz unrecht hatte; denn schon wieder ist unsere sonst so süpber Gegend gänzlich in eine Winterlandschaft umgewandelt, und dies schon zum dritten Male binnen wenigen Wochen. Gestern Abend bei der Dämmerung hat es zu schneien angefangen, nachdem den ganzen Nachmittag die alles erquickende Sonne, welche um diese Jahreszeit nur diesem Süden eigen ist, aller Menschen Herz erfreut hatte. Heute morgen ist die ganze Umgebung in ein blendend weisses Kleid gehüllt und es nehmen sich die ringsum mit Schnee bedeckten Bergspitzen so aus, dass man sich eher in der lieben Schweiz als hier wähnte, im südlichen Nizza.

Ein einmaliger Schneefall hat bis anhin unter die grössten Ausnahmen gezählt, und es ist auch schon vorgekommen, dass es während fünf und noch mehr aufeinander folgenden Wintern nie geschneit hat, und jetzt haben wir schon zum dritten Male Schnee und zudem noch die für diese Gegend so ungewöhnliche Kälte. Einen Vergleich mit schweizerischen klimatischen Verhältnissen kann man zwar deswegen dennoch nicht machen; denn hier ist man durch die äusserst milden Winter letzter Jahre ganz und gar verwöhnt worden. Auch sind die Heizeinrichtungen für eine Witterung, wie die gegenwärtige, vielfach ungenügend, namentlich in älteren Gebäuden, welche letztere vollständig aus Stein gebaut sind und mit Steinplättchen belegte Böden haben.

Bei diesen Wetterverhältnissen ist es selbstredend, dass die Fremdenzahl bei weitem noch nicht die um diese Zeit gewöhnliche Höhe aufweist; denn diejenigen Besucher, die bereits ansässig sind, beklagen sich stetsfort über eine ausseregewöhnliche Kälte, und jene, welche man noch erwarten dürfte, lassen es sich im trauten Heim vorläufig besser gefallen und warten auf bessere Zeiten. Ein Ähnliches hört man auch von Mentone und Cannes sagen, welche womöglich noch schlechter stehen. Dagegen vernehmen man, dass gegenwärtig ein allgemeiner Zug nach Aegypten herrscht, was sich bei dieser Temperatur leicht erklären lässt. Eben erhält Schreiber dieser Zeilen von Kairo die Mitteilung, dass dort fast alle Hotels angefüllt sind und es mitunter recht schwer fällt, passende Appartements ohne vorherige Bestellung zu finden. Der schönen und angenehmen Plätze erschliessen sich eben heutzutage zu viele, als dass man gewissenorts auf eine bestimmte, ja genau berechnete Frequenz rechnen könnte, wie noch vor einigen Jahren. Zudem lassen die bequemen und äusserst vorteilhaften Verkehrsmittel heute die Entfernung keine Rolle mehr spielen und machen das Publikum wäherlicher. Daher kommen auch die fast nicht mehr zu befriedigenden Ansprüche von seiten vieler Gäste und die noch zahlreicheren Reklamationen von eben denselben.

Hoffen wir indessen, dass bald auch für uns eine Wendung zum Bessern eintrete und dass der bevorstehende Besuch der „Most gracious Queen“ dazu beitrage, dass die Saison, wie man allgemein erwartet, etwas länger wie gewöhnlich andauere und so besser endige, als sie nunmehr angefangen hat.



Rundschau.

Schöllenenbahn. Die Gemeinde Göschenen hat sich gegen die Gemeinde Andermatt für die KonzeSSION der Schöllenenbahn ausgesprochen.

Landesausstellung. Das Centralkomitee der Genfer Landesausstellung hat dem Plan, mit einem Kostenaufwand von ungefähr 300,000 Franken ein „Schweizerdorf“ zu erstellen, prinzipiell seine Zustimmung gegeben. Die Ausführung wird einer Kommission anvertraut.

Davos.

Den „Davoser Blättern“ entnehmen wir: „Am 8. Februar wurden es 30 Jahre, seitdem Davos seine ersten Winterkurgäste erhielt. Sie kamen aus Görbersdorf in Schlesien und wollten nun im Hochgebirge das zu erlangen suchen, was sie unten nicht gefunden hatten: die Gesundheit. Und ihre Hoffnungen auf die Heilkraft des Hochgebirgsklimas wurden nicht getäuscht. Aus den zwei blassen, schwindstichtigen Menschenkindern wurden in Davos bald robuste, kräftige Männergestalten, von denen der eine mehr als ein Vierteljahrhundert in voller Rüstigkeit unter uns weilte, während der andere heute noch schaffensfreudig sich dauernder Gesundheit erfreut. Es waren dies die Herren Dr. med. Friedrich Unger, der vor bald zwei Jahren in Frankfurt a. M. gestorben ist, und Hugo Richter, der Besitzer des Hotel Strela, in dem er, als dem einzigen Gasthofe des damaligen Davos, am 8. Februar 1865, erschöpft von der langen Reise, abgestiegen war.“

Die ersten Davoser Kurgäste haben also eine gute Kur gemacht und sind von ihrer Krankheit vollständig

Eidgenössische Postwertzeichen. Der Bundesrat hat in der letzten Dienstagssitzung die ihm aus Privatreisen zugegangene Anregung, im Jahre 1896 eine Emission von speziellen, auf die Landesausstellung in Genf bezüglichen Postwertzeichen zu veranstalten, nach Einholung eines Gutachtens der Oberpostbehörde ablehnend beschieden.

Jura-Gothardbahn. Das Initiativkomitee teilt mit, dass anstatt, wie anfänglich beabsichtigt, die neue Linie via Langenthal bei Wauwil in die Centralbahnlinie Olten-Luzern einmünden zu lassen, dieselbe nach dem neuesten Projekt über Oensingen, Niederbuchsit, Neuendorf, Erkerker-Allmend-Bonningen, Niederwil, Rothrist-Fleckenhausen-Zofingen geleitet würde, eine Verkürzung der Distanz Delsberg-Luzern um 33 Kilometer bewirkend. Die Strecke Oensingen-Zofingen zeigt keine nennenswerten Terrain-Schwierigkeiten und die Ueberschneidung der Aare würde ebenfalls mit verhältnismässig leichter Mühe geschehen. Ein anderer Vorzug der Einmündung in Zofingen müsste in der Verkürzung der Linie Frankreich-Zürich via Suhr-Wettingen um weitere 25 Km. bestehen.

Gasthofbrand in Amerika. Schon wieder ist in Amerika eines der grossen Hotels im Feuer aufgegangen. In Albany, der politischen Hauptstadt des Staates New-York und dem Sitze des Parlamentes dieses Staates wurde das Delavan House, eines der ältesten und bekanntesten Hotels des Landes, in welchem seit Jahren die politischen Drähte des „Empire Staates“ gehandelt worden sind und welches hauptsächlich den Politikern, nicht nur New-Yorks, sondern des ganzen Landes bekannt ist, ein Raub der Flammen. Es war um 1/8 Uhr abends, als plötzlich vom Keller aus eine Feuergerabe zum Elevator-Schacht emporzuckelte. Das Hotel war, wie immer zu Beginn des Jahres, mit Politikern, vornehmlich Assembly-Mitgliedern und Senatoren und deren Anhänger angefüllt. Im ganzen haben sechszehn Personen bei dem Brande ihren Tod gefunden, zum grossen Teil Angestellte des Hotels.

Bergbahnen. Wie jetzt kaum mehr ein vielbesuchter Berggipfel ohne Eisenbahn denkbar ist, so plant man jetzt in Frankreich sogar den Mont Blanc durch eine Eisenbahn dem allgemeinen Besuch zugänglich zu machen. Das von einem Ingenieur Issartier ausgearbeitete Projekt lässt allerdings an Kostspieligkeit, technischen Schwierigkeiten, aber auch an Originalität nichts zu wünschen übrig. Der Plan geht dahin, vom Miage-Pass aus, oberhalb von Saint-Gervais, in einer Höhe von 1800 Meter über dem Meere einen Tunnel von 7400 Meter Länge zu bohren und von dessen Ende aus unmittelbar einen senkrechten Schacht von 12 Meter in Quadrat und 2800 Meter Tiefe oder Höhe zu bohren, um auf diese Weise direkt den Gipfel zu erreichen. Nach Berechnung Issartiers soll die Arbeit in zehn Jahren spätestens vollendet und mit einem Kostenaufwand von zehn Millionen Franken auszuführen sein. Die Bahn würde also einen im rechten Winkel nach aufwärts gerichteten Tunnel darstellen, dessen senkrechter, schachtähnlicher Teil ähnlich wie in einem Bergwerke mittelst Fahrstühlen, die durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt würden, befahren werden soll.

Grimselpost. Für die neue Grimselstrasse sind für künftigen Sommer nach jeder Richtung täglich zwei Postkurse vorgesehen. In der Richtung Meiringen-Gletsch fährt die erste Post morgens am ersten genannten Orte ab und kommt mittags in Gletsch an, woselbst sie Anschluss haben wird einerseits an die Post über die Furka nach Andermatt u. s. f., andererseits an die Post nach Brig. Die zweite Post verlässt Meiringen mittags im Anschluss an die dortigen Bahnzüge von Brienz und über den Brünig und langt abends zum Ueberrachten in Gletsch an. In der umgekehrten Richtung fährt die erste Post morgens von Gletsch weg und gelangt gegen Mittag in Meiringen an, woselbst sie Anschluss hat an die Bahnzüge nach Bern und nach Luzern (über den Brünig). Nach beiden Städten können voraussichtlich noch je die beiden letzten Abendzüge benutzt werden. Die Abendpost verlässt Gletsch zwischen 2—3 Uhr nachmittags im Anschluss an die Posten über die Furka

und von Brig und kommt ca. 8 Uhr in Meiringen an. Die Dauer der Fahrt von Meiringen nach Gletsch beträgt 7 Stunden (weil meist bergansteigend), während die Fahrt in umgekehrter Richtung bloss 5 1/2 Stunden in Anspruch nimmt. Mit jedem der vier Postkurse können 20 Reisende über die Grimsel befördert werden. Ausserdem werden zu etwas erhöhten Taxen auch Extraposten geliefert mit beliebiger Abfahrtszeit, je nach dem Wunsche der betreffenden Reisenden. Da der Grimselpass einer der schönsten schweizerischen Alpenpässe ist, schon wegen des prachtvollen weiten Ausblicks auf den Rhodengletscher, wird die Frequenz der Grimselroute ohne Zweifel eine grosse werden.

Ueber die Verpflichtung der Zeitungsabonnenten, nicht mehr gewünschte Abonnements in ordnungsmässiger Weise abbestellen, erliess 1890 die Civilkammer in Frankfurt a. M. in folgendem Spezialfalle ein bemerkenswerthes Urtheil: Ein dortiger Bürger abonnierte sich für ein Jahr auf eine Zeitung und erhielt sie auch zugeschiekt. Nachdem er das Blatt brieflich abbestellt hatte, erhielt er es dennoch weiter zugesandt. Obgleich der Empfänger der Zeitung behauptete, die Abbestellung brieflich eingesandt zu haben, wurde doch das Abonnement eingeklagt, indem der Kläger behauptete, der die Abbestellung enthaltende Brief sei nicht angekommen; im Zeitungsverkehr sei es üblich, die Zeitung weiter zuzuschicken, falls eine Abbestellung nicht erfolge. Das Urtheil besagt u. A.: „Treue und Glauben im Geschäftsverkehr verlangen, dass der Abonnent den Mitkontrahenten nach Ablauf der Abonnementszeit in irgend einer Weise zu erkennen giebt, er verzichte auf die weitere Zusendung, sei es durch Verweigerung der Annahme oder durch Benachrichtigung oder sonst wie. Wenn auch durch Eid feststeht, dass der Beklagte vor dem 1. Oktober 1886 an die Zeitungs-expedition geschrieben, er bestelle das Blatt ab, so ist nicht dargethan, dass dieser Brief auch angelangt ist. Seine Verpflichtung war, dem Mitkontrahenten Kunde von seinem Willen zu geben, und sich hierzu des geeigneten Mittels zu bedienen. Der gewöhnliche Brief ist jedenfalls kein genügendes Mittel hierzu, da immerhin mit der Möglichkeit des Verlustes zu rechnen ist. Hiernach ist der Kläger berechtigt, anzunehmen, der Beklagte sei mit der weiteren Zusendung einverstanden gewesen.“ Demnach wurde der Beklagte zur Zahlung des Abonnements und der Kosten verurteilt.

Kleine Chronik.

Biel. Das Hotel „Schweizerhof“ in Biel ist durch Kauf in den Besitz des Hrn. Hess vom Hotel „Clere“ in Martigny übergegangen.

Bremen. Dem Versandtgeschäft E. Christen in Basel und St. Ludwig wurde an der Kochkunstausstellung in Bremen das Diplom der goldenen Medaille zuerkannt.

Herisau. Das bisher von Frau Peter geführte weitbekannte „Hotel zum Storchchen“ wurde von ihr an Herrn Sigel-Arpagus verkauft und von diesem bereits angetreten.

Baselstadt. Das Bad „Ruch-Eptigen“ ist mit Gebäulichkeiten, Liegeschäften und Geschäftsmobilien von Hrn. Albert Fink in Liestal am Er. 56,000 käuflich erworben worden.

Lörrach. Das Gasthaus zur „Krone“ in Lörrach wurde einschliesslich Inventar zum Preise von 150,000 Mark von Hrn. Gg. Geitlinger, seit 20 Jahren Pächter des Gasthofs zum „Pfug“ in Schopfheim, erworben. Die Uebernahme erfolgt im Mai.

Olten. In Olten hat sich ein Verkehrsverein gegründet. Der hiesige Gewerbeverein hat hiezu die Initiative ergriffen. Wer den hiesigen lebhaften Verkehr, namentlich zur Sommerszeit, eingermassen kennt, kann über die Zweckmässigkeit der Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs nicht im Zweifel sein.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 19. bis 26. Januar: Deutsche 681, Engländer 573, Schweizer 274, Holländer 125, Franzosen 85, Belgier 118, Oesterreicher 39, Amerikaner 21, Portugiesen, Spanier, Italiener 45, Russen 72, Dänen, Schweden, Norweger 25, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Summa 2065. Davon waren Passanten 62.

Interlaken. Das Bankhaus Tschann & Cie. in Bern hat letzte Woche das ihm zugehörige Besitzthum Hotel und Pension Bellevue an seinen mehrjährigen Pächter, Herrn Hch. Storck, käuflich abgetreten. Der nunmehrige Besitzer beabsichtigt, wie wir vernehmen, in dem Hotel Renovationen und Verbesserungen vornehmen und desselbe später durch einen im anstossenden Garten zu erstellenden Neubau vergrössern zu lassen.

genesen, trotzdem sie sich vor der Schneeschmelze und vor dem „fürchterlich heissen“ Davoser Sommer, wie er in der Phantasie mancher Laien und Aerzte im Auslande immer noch existiert, nicht gefürchtet haben. Mögen auch die heutigen Kurgäste, die wir nicht mehr nach zweien, sondern nach zwölftausenden zählen, daraus den Trost und die Lehre ziehen, dass das Davoser Klima wirklich etwas vermag, wenn man die Kurzeit weise benutzt und namentlich, wenn man dieselbe nicht gar zu sehr abkürzt. Freilich kann nicht jeder 30 Jahre lang in Davos bleiben; 30 Wochen aber, was viele schon für eine sehr starke Zumutung ihres Arztes betrachten, reichen auch nicht für jeden aus.

Welch' ein gewaltiger Unterschied besteht aber zwischen dem heutigen Davos und dem vor 30 Jahren! Damals das stille kleine Alpendorf in weltverlorener Abgeschiedenheit und Ursprünglichkeit, dessen Bewohner keinen andern Erwerb und keine andere Beschäftigung kannten, als die Viehzucht, Land- und Alpenwirtschaft und etwas Weinhandel über die Berge, und dessen Söhne sich oft veranlasst sahen, auszuwandern, um in der Fremde sich eine Existenz

zu schaffen. Und heute der weltbekannte Kurort, der bereits über zwei der damaligen Dörferchen sich ausgebreitet hat und mit Bezug auf Verkehrsmittel, Bequemlichkeit, hygienische und andere moderne Einrichtungen den fortgeschrittensten und bedeutendsten Kurorten sich kühn an die Seite stellen darf, der nicht nur tausenden von Kurgästen Wohnung, Zerstreuung und Unterhaltung bietet, sondern auch hunderten von zugewanderten Arbeitern und Handwerkern lohnenden Verdienst verschafft.

Selbstverständlich ist der knappe Raum unseres Blattes zu eng, um den kulturellen Aufschwung unseres Ortes während der drei Jahrzehnte seiner Entwicklung hier auch noch so flüchtig und mangelhaft zu skizzieren.

Herrn Hugo Richter, als ältestem Kurgast von Davos, der während dreier Decennien am Ausbau und an der Entwicklung unseres Ortes so redlich mitgeholfen hat, bringen wir zu der dreissigjährigen Feier seines Hierseins die besten Glückwünsche dar.“

Gezündet 1863.

Fabrik

schwerver Silberter Bestecke und Tafelgeräthe.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweisse
Alpaca-Unterlage.

Garantierte
Gewichts-Verzinsung.

Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

1502

Zu verkaufen

Ein Hotel zweiten Ranges

an prachtvoller, bester Lage der Stadt Basel, comfortabel, neu eingerichtet; grosse Rendite, wegen Kränklichkeit des Eigentümers sofort billig zu verkaufen. Konditionen äusserst günstig. Offerten unter Chiffre H 847 R. an die Expedition d. Bl.



Hydraulische und elektrische
Personen-
u. Waaren-Aufzüge

amerikanischer & engl. Systeme
liefert 86

die Maschinenfabrik
ROBERT SCHINDLER
Luzern.

Prima Referenzen
über 100 Anlagen.

A VENDRE

pour raisons de famille, dans une localité centrale du Jura Bernois,

HOTEL

fréquenté toute l'année par les voyageurs de commerce. Bonne clientèle bourgeoise.

S'adresser sous chiffre H 182 P à Haenstein & Vogler, Porrentruy. (H 548 I) 898

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electricisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 385

Es empfiehlt sich bestens
der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

Zeugnisformulare und Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 2.75
" à 100 " 5. —
" à 200 " 9. —

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 1.55

Schweiz - England
über
OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.



HOTELS.

Für einen kräftigen Jüngling von 15 1/2 Jahren, mit guter Sekundarbildung, wird in einem Hotel II. Ranges (Jahresgeschäft) eine **Kochlehrlingsstelle** auf anfangs oder Mitte Mai gesucht. Französische Schweiz bevorzugt. Diesbezügliche Offerten gefälligst zu richten an (851) **Hotel Bellevue, Interlaken.**

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, intelligenter **Kellermeister** sucht als solcher Placement per Ende Februar oder 1. März, vorzugsweise in ein grosses Hotel und für Jahresstelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen, sowie Photographie zu Diensten. Gefl. Off. unt. Chiffre Y 506 c z an die Annoncen-Exped. Haenstein & Vogler, Zürich. 857

Hotel-Pension 840

zu mieten gesucht von einem soliden und erfahrenen Hotelier. Gefl. Offerten sub Chiffre H 100 Ch an Haenstein & Vogler, Chur.

Kochlehrtochter.

Eine Tochter aus achtbarer Familie wünscht in einem besseren Hotel oder Restaurant das Kochen zu erlernen. Gefl. Offerten unt. Chiffre R 232 Lz sind zu adressieren an Haenstein & Vogler in Luzern. 846

Für Buchhalter.

Ein solider Buchhalter, welcher erholungsbedürftig sich im Hochgebirge aufhalten sollte, bekäme auf nächste Saison unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Höhenkurort Graubündens (Arosa, 1800 M. ü. Meer). Solche, welche Erfahrung in der Hotel-Buchführung haben, werden bevorzugt.

Anmeldungen mit Referenzen unter Chiffre H 824 R befördert die Expedition dieses Blattes.



SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.



Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich

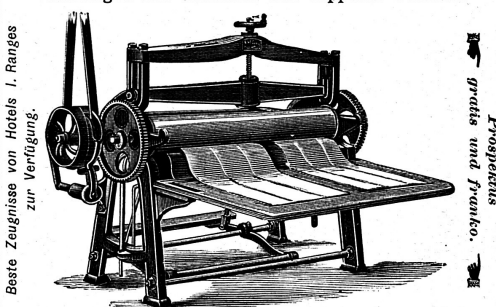
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Für Hotels & Pensionen

unentbehrlich.

Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen

mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.
Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.



C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

Camera obscura, Zürich.

Der Unterzeichnete empfiehlt für die kommende Fremden-Saison allen Hotel- und Kurgesellschaften seine mit den neuesten Verbesserungen versehene **Camera obscura**, welche, an schönen Tagen oder auf dem Kurplatz aufgestellt, allen Kurgästen und Passanten sehr viele Freude und Ueberraschung bietet. 845

Betreff Preis und Bedingungen wende man sich gefl. an
J. U. Rietmann, Seefeldstrasse 28, Zürich V.

Tüchtiger Fachmann

mit bekanntem Namen, sucht gut honorierte Stellung als:

Hotel-Direktor.

Offerten erbeten unter H 690 R an die Expedition der „Hôtel-Revue“.

Kt. Graubünden (Schweiz) **AROSA** Kt. Graubünden (Schweiz)

Neu eingerichtetes Hotel-Pension

zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 833 R.



Flaschen-Korkmaschinen



Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc., neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1re ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frs. 2.10—20.50
Seiden-Foulards „ „ 1.50— 6.55
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch „ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

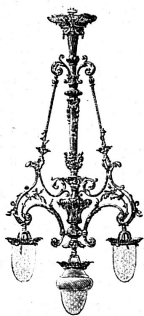
GEHR. BAUSCHER, Porzellanfabrik WEIDEN (Bayern).

(Spezialfabrik für Hôtelgeschirre.)

Nach eigenartiger, langjährig bewährter Composition, speziell für den Hôtelgebrauch hergestellt, **übertrifft unser Porzellangeschirr an Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat.** Unsere decorative Ausführung wird nach jeder Richtung als mustergiltig anerkannt. Effectturung prompt, franco und verzollt; Preise mässig. — Beste Referenzen vieler erster Hôtel-Etablissements

Alleiniger Vertreter für die Schweiz:

Telephon. **Herr J. HALLENSLEBEN-LOTZ, LUZERN, Seidenhofstrasse 4** Telephon. 599
(vis-à-vis Hotel du lac).



STIRNEMANN & WEISENBACH ZÜRICH

Elektrische Beleuchtungsanlagen
jeder Art und Ausdehnung 787

Installationen
anschliessend an Centralstationen.

Reichhaltiges Lager
von Leuchtern, Apparaten, Leitungsmaterial
für elektrische Einrichtungen,
Bogenlampen, Scheinwerfer, Dynamomaschinen.
Motoren für Lichtanlagen.

In der Schweiz
circa 350 Hotels, Pensionen und Restaurants mit
circa 30,000 Lampen installiert.

Direktor-Stelle

in einem Hotel ersten Ranges
der Ostschweiz ist auf 1. Mai nächsthin zu besetzen.

Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photographie sind an die Expedition dieses Blattes zu adressieren unter Chiffre **H 855 R.**

Kronthaler



Natürliches kohlen-saures Mineralwasser
Millionen-**Weltberühmt** nur höchste
versandt Auszeichnungen
(Grossh. Bad. Hoflieferant) 699
Hauptdepots in der Schweiz:
Rooschütz & Co., Bern, für Bern, Luzern,
Waadt, Neuchâtel, Freiburg, Wallis, Solothurn, Uri,
Schwyz, Unterwalden, Zug, Aargau.
Karrer & Herosé, Zürich, für Zürich, St. Gallen, Graubünden.

Kellermeister,

solider und zuverlässiger Mann, der auch in Holzarbeit und

Polieren von Möbeln

bewandert, sucht Stelle. Prima Zeugnisse.

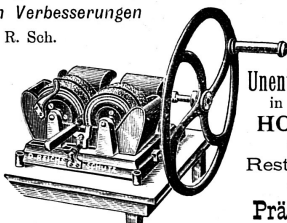
Offerten unter Chiffre **H 839 R** an die „Hôtel-Revue“, Basel.

Neueste u. vorzüglichste Hotel-Messerputzmaschine mit neuesten Verbesserungen

D. R. Sch.

836

Unübertroffen
arbeitend.



Unentbehrlich
in jedem
HOTEL
und
Restaurant

Prämiert

Prämiert

auf der Fach-Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen
Darmstadt 1894 und Kochkunst-Ausstellung Frankfurt 1894.
Zeugnisse erster u. grösster Etablissements zur Verfügung. Prospekte gratis.

W. & A. Opel, Frankfurt a. M.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenanfüge,
hydraulische Gepäckanfüge,
Speiseanfüge,
Transmissionsanfüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telephon No. 1829.

Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)

System der Personenaufzüge für
bestehende und Neubauten.



Kochlehr- oder Volontär- Stelle

in einem frequentierten Hotel der
französischen Schweiz für einen
jungen Mann von 17 Jahren, ge-
lehrter Conditor, **gesucht.**
Offerten an **G. Hauber, Hotel**
Reutemann, Lindau. 852

Schinken

mildegewürzt, hochfein geräuchert.
empfehle 10 kg Fr. 14. — 100 kg Fr. 135
Magerspeck 10 „ „ 13.90 100 „ „ 134
la. Speisefett 10 „ „ 10.80 100 „ „ 98
J. WINIGER, Fleischräucherei,
861 **Boswyl (Aarg.) (H434Q)**



Streichquartett, durchaus gut geschult, mit
vorzüglichem Repertoire klas-
sischer und moderner Musik, **sucht** vom 15. März ab oder
später **Engagement.**
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 859 R** an die Expedition
dieses Blattes.

The English Plumbing and Sanitary Works

7 Rue des Roses, CANNES (France)

THOS LOWE ASOC. SAN. IN. AND SONS

SANITARY ENGINEERS AND CONTRACTORS.

Estimates furnished for fitting up HOTELS AND PRIVATE BUILDINGS.

THE MOST SUITABLE FITTINGS FOR THE CLIMATE AND GOOD SUBSTANTIAL
PLUMBING BY LONDON WORKMEN GUARANTEED.

The Sanitary Arrangements of the following buildings have been successfully
carried out by us with all the most modern Sanitary Improvement:
HOTEL KURSAAL MALOJA, HOTELS VICTORIA AND ST. PETERSBURG,
VILLAS JOSS AND GRUNENBURG OF ST. MORITZ, HOTELS ROSER AND
DEPENDANCE, SARATZ, WEISSES KREUZ AND ENDERLIN OF PONTRESINA.

For Inspections and Particulars for the Engage after 1st March 1895
please address: **HOTEL CENTRAL, ST. MORITZ.** 788

Bureau de Placement Central

de la Société Suisse des Hôteliers.

Rue des Etoiles No. 23 Bâle Emplois vacants: Rue des Etoiles No. 23 Bâle

On demande	Langues				Lieu	Entrée
	all.	frs.	angl.	ital.		
3 entremetiers	..	..	..	..	Suisse	Mai et Juin
2 sommeliers-volontaires	..	..	..	..	..	Mars
2 lingères	..	..	..	..	..	15 Mars et 15 Mai
1 gouvernante	..	..	..	..	..	1er Avril
1 lingère	..	..	..	..	..	1er Mars
3 filles de chambre	..	..	..	..	..	..
1 sommelier de salle et de restaurant	..	..	..	..	..	..
1 portier d'étage	..	..	..	..	..	..
4 filles de chambre	..	..	..	..	..	Février et Avril
1 demoiselle de salle	..	..	..	..	..	Avril et Juin
4 i. sommelier	..	..	..	..	..	Mai et Juin
2 chefs de cuisine	..	..	..	..	Alsace	..
2 cuisiniers de café	..	..	..	..	Suisse	..
1 apprenti sommelier	..	..	..	..	..	15 Mai
1 repasseuse	..	..	..	..	Bade	1er Mai
1 litier	..	..	..	..	Suisse	Mai et Juin
5 i. sommeliers	..	..	..	..	..	..
2 sommeliers-volontaires	..	..	..	..	..	..
4 filles de salle	..	..	..	..	..	..
1 secrétaire	..	..	..	..	..	..
5 sommeliers de chambre	..	..	..	..	..	..
1 L. portier	..	..	..	..	..	..
1 sommelier de salle	..	..	..	..	..	..
1 i. lingère	..	..	..	..	..	..
1 saucier	..	..	..	..	..	..

Personnel inscrit:

Personnel	Age	Langues				Entrée
		all.	frs.	angl.	ital.	
2 gérants	32	..	..	..	..	de suite ou plus tard
1 secrétaire-volontaire	20-24	..	..	..	..	de suite
2 i. secrétaires	24-35	..	..	..	..	..
1 secrétaire	19-22	..	..	..	..	..
1 gouvernante	30	..	..	..	..	de suite ou plus tard
1 gouvernante d'office	29-40	..	..	..	..	..
2 chefs de cuisine	21-24	..	..	..	..	..
10 i. aides de cuisine	21-24	..	..	..	..	..
8 II. aides de cuisine	18-21	..	..	..	..	..
3 i. sommeliers	30-44	..	..	..	..	..
10 filles de chambre	20-28	..	..	..	..	..
3 conducteurs	20-35	..	..	..	..	..
5 sommeliers de salle	17-25	..	..	..	..	..
3 sauciers	27	..	..	..	..	..
2 lingères	22-31	..	..	..	..	..
9 portiers d'étage	20-30	..	..	..	..	..
3 chefs de réception	32-35	..	..	..	..	..
4 roisseurs	19-21	..	..	..	..	..
4 pâtisseries	21-30	..	..	..	..	..
2 cuisiniers-volontaires	18-17	..	..	..	..	..
3 sauciers	20-28	..	..	..	..	..
3 litiers	18-19	..	..	..	..	..
1 directeur	36	..	..	..	..	..
1 i. sommelier de salle	27	..	..	..	..	..
1 garçon d'office	20	..	..	..	..	..
1 apprenti sommelier	15	..	..	..	..	..
1 entremetier	25	..	..	..	..	..
4 sommeliers d'étage	23-25	..	..	..	..	..
3 sous-portier	26	..	..	..	..	..
1 jardiner	23	..	..	..	..	..
16 cuisiniers de cuisine	16	..	..	..	..	..
2 volontaires	19	..	..	..	..	..
3 filles de salle	22-24	..	..	..	..	..
1 repasseuse	19	..	..	..	..	..
1 blanchisseuse	45	..	..	..	..	..
3 concierges	25-37	..	..	..	..	..

SUPPLÉMENT au N° 6 de l'„HOTEL-REVUE“.

Nouvelles officielles.

Extrait des délibérations du Comité.

(Séance du 3 Février 1895.)

En exécution de l'ordre qu'il a reçu du Comité, le Bureau central officiel fait savoir que les éditeurs ci-après dénommés de manuels de voyage, savoir: Badeker, Guides Joanne, Bruckmann, (Berlepsch etc.), Meyers Reisebücher, Griebens Reisebücher, Bradshaw, Cook & Son, Gaze & Son, Stangen (Berlin), Orell Fussli (Zurich), J. A. Preuss (Zurich), César Schmid (Zurich) et Labarthe (Genève) ont été invités à insérer dans les prochaines éditions de leurs manuels, etc., un avis recommandant aux voyageurs de se munir d'un document de légitimation de nature à leur éviter toute difficulté lorsqu'ils auront à retirer à la poste des objets de valeur ou des plis chargés. Plusieurs de ces maisons ont répondu affirmativement.

Un sociétaire a demandé comment procède la Société à l'égard de la *Société d'éditeurs et compositeurs de musique à Paris* qui prélève une taxe pour l'exécution de tout morceau de musique protégé; il lui a été répondu en le rendant attentif aux articles des nos 34, 35, 36, 37 et 38 de l'„Hotel-Revue“ 1893, qui traitent la question à fond.

Le Bureau central officiel fait savoir que suivant l'ordre qui lui a été donné, il fait exécuter un nouveau tirage de 10,000 formulaires de certificat.

M. Tschumy à Ouchy communique le texte du programme pour le groupe 23 à l'Exposition nationale suisse, tel qu'il a été rédigé et approuvé par le Comité central: en voici la teneur:

PROGRAMME:

Pour la seconde fois, l'Industrie des hôtels figurera dans une grande exposition au même titre que les autres industries. Aussi ses représentants auront-ils à cœur de démontrer par tous les moyens à leur disposition l'importance qu'elle a dans l'économie nationale.

L'exposition du groupe 23, installée dans les salons du premier étage du Pavillon de l'Industrie hôtelière, comprendra les catégories suivantes:

I.

Exposition théorique.

1° Statistique générale et par canton:

- développement de l'industrie hôtelière depuis la fin du siècle dernier jusqu'à nos jours;
- capitaux immobilisés dans les hôtels et pensions;
- sommes encaissées par année;
- impôts payés (directs et indirects, y compris les droits de douane);
- assurances des hôtels, comparaison des tarifs des différentes compagnies graphiques;
- employés suisses et employés étrangers.

Montreux.

Nous extrayons de la *Revue de Montreux de l'année 1894*, parue dans les derniers numéros du „Journal des Etrangers“, ce qui suit:

„De l'année 1894 on peut signaler quelques faits nouveaux dans le domaine des entreprises de transport, auxquelles nous accordons toujours la première place dans cette revue.

„La question du percement du Simplon par un tunnel de base, a fait en 1894 quelques progrès, tandis que l'idée, très ingénieuse d'ailleurs, du tunnel „de faite“ semble abandonnée. L'affaire paraît en bonne voie.

„Grâce aux efforts des autorités du littoral et aux sacrifices consentis, la Compagnie J.-S. s'est décidée cet automne à maintenir dorénavant, hiver comme été, le train dit de minute, qui permet de rentrer à Vevey, à Montreux et jusqu'à Villeneuve en partant de Lausanne après 11 heures du soir. C'est un progrès très réjouissant. Le maintien d'un train descendant au milieu de la matinée en est un autre que la Compagnie a enfin réalisé d'assez bonne grâce.

„La Compagnie générale de navigation a regagné toute la faveur du public. Les services d'été et de mi-saison (si l'on peut ainsi dire) sont nombreux et commodes.

„L'affluence des voyageurs au Glion-Naye s'est ressentie des variations et, — tranchons le mot, — des intempéries d'un été assez déplaisant. Néanmoins la crème n'a pas chômé, ni l'Hôtel de Naye non plus. Quant au Territet-Glion son succès, beaucoup moins dépendant des conditions atmosphériques, s'affirme et s'accroît d'année en année.

2° Photographies.

Gravures, etc., de sites fréquentés par les étrangers. Photographies d'après nature des hôtels de toute la Suisse.

Les artistes, les photographes et les industriels exposent leurs œuvres dans les groupes 24 (art moderne), 26 (photographie) et 19 (procédés de reproduction).

3° Guide des hôtels.

Ce guide qui sera élaboré par les soins du Comité du groupe 23 et distribué gratuitement aux visiteurs de l'exposition, contiendra des renseignements sur les hôtels, leur altitude, leur fréquentation, leurs moyens de communication, etc.

4° Comptabilité

et tenue des livres d'hôtels. Renseignements généraux sur la publicité. Divers.

II.

Exposition du matériel.

Dans cette subdivision, les maîtres d'hôtels suisses pourront exposer le matériel qu'ils utilisent dans leurs exploitations, et cela à titre d'illustration de l'exposé de leurs entreprises. Exceptionnellement, et lorsque ces objets ne seront pas fabriqués en Suisse, les maîtres d'hôtels pourront être admis à faire figurer aussi des produits étrangers. Les producteurs suisses ne seront admis à exposer que des objets fabriqués par eux exclusivement en vue de l'industrie des hôtels.

L'exposition du matériel pourra embrasser, par exemple, les objets suivants: plans de construction d'hôtels, aménagement de chambres, installations d'appareils de chauffage et d'ascenseurs, fourneaux de cuisine, mobilier, ustensiles de cuisine, objets de toilette, cartes des vins, cartes des mets, conserves alimentaires, etc.

M. Tschumy communique en même temps les noms des membres formant le Comité du groupe 23 dans son ensemble ainsi que de ceux qui constituent les divers Comités spéciaux; voici cette liste:

XXIII.

Comité du groupe 23 dans son ensemble:

- MM. Henry Spahlinger à Genève.
- Herm. Spahlinger, Hôtel du Lac Genève.
- A. R. Armleder, „Richemond“ „
- Charles Wachter, „des Bergues“ „
- D. Gœrger, „National“ „
- Fr. Weber, „de la Paix“ „
- W. Niess, „Victoria“ „
- Charles Sailer, „de la Poste“ „
- D. Burkard, „Métropole“ „
- Ch. Mayer, „Beau Rivage“ „
- J. Tschumy „Ouchy“
- Ami Chessex, Villa Beau Regard Territet.
- A. Emery, Hôtel du Cygne Montreux.
- Louis Emery, „National“ „
- Oscar Hauser, „Schweizerhof“ Lucerne.
- Häfeli-Wegenstein, „du Cygne“ „
- E. Strublin, „Schweizerhof“ Interlaken.
- Nötzli, Rédacteur, Zurich.
- F. Michel, Hôtel National „
- J. Boller, „Victoria“ „
- Ch. Kracht, „Baur au Lac“ „
- Alb. Elskes, „Bellevue“ Neuchâtel.

„La bâtisse a continué à bien marcher à Montreux en l'an de grâce de 1894. La grève, dont nous avons déjà parlé, n'a provoqué qu'un temps d'arrêt momentané, après lequel le travail a repris de plus belle. L'hôtel Bon-Port agrandi et le Continental, créé de toutes pièces sur les vestiges de la villa Richelieu, ont ouvert leurs portes. Monney et Beau-Séjour ne forment plus qu'un tout, l'un des corps de bâtiment les plus vastes de la contrée; l'hôtel de Paris et l'hôtel Roy se sont élevés d'un étage; Mont-Fleuri, Beau-Rivage et le Cygne projettent des agrandissements. Ce sont là des symptômes évidents de prospérité.

„Il ne faudrait cependant pas, à notre humble avis, continuer longtemps de ce train là, autrement il pourrait bien se produire excès de l'offre sur la demande.

„Nous regrettons l'an dernier qu'on construisit à Montreux comparativement si peu de villas et de maisons de rapport. Un certain revirement s'est produit à cet égard: Les fondations de plusieurs villas ont été jetées à Clarens, au Trait, ailleurs encore, et de beaux immeubles locatifs commencent à sortir de terre en diverses parties de notre territoire, et même déjà en bordure du boulevard de Massiez.

„Aussi bien, Montreux devient-il de plus en plus une ville et même — s'il faut en croire les derniers recensements communaux — la seconde ville du canton.

„L'année écoulée marque une étape importante dans le développement de notre Kursaal. Elle a vu la position financière de cet établissement se consolider, grâce au remboursement d'une partie de la dette, à l'augmentation du capital social et à une refonte complète du contrat lié avec le directeur. La

Comité spécial du groupe XXIII.

- MM. J. Tschumy „à Ouchy, président.
- Herm. Spahlinger „Genève, vice-président.
- Charles Mayer „„secrétaire.
- A. R. Armleder „„
- Fr. Weber „„
- Ami Chessex „Territet.

Comité pour la statistique générale:

- MM. J. Döpfner, président de la Soc. Suisse des Hôtelières.
- A. Bon, vice-„
- Oscar Hauser, „Hôtel Schweizerhof“ à Lucerne.
- Häfeli-Wegenstein, „du Cygne“ „
- F. Berner, „Euler“ „Bâle.

Comité pour tableaux et photographies:

- MM. Kracht, Hôtel Baur au Lac à Zurich.
- Pohl, „Bellevue“ „
- Michel, „National“ „
- Wanner, „Garni“ „
- Nötzli, Rédacteur „
- Strublin, Hôtel Schweizerhof „Interlaken.

Comité pour l'annuaire ou le guide des hôtels.

- MM. Fr. Berner, Hôtel Euler à Bâle.
- C. Flick, „Trois Rois“ „
- P. Otto, „Victoria“ „
- O. Amstler-Aubert, Rédacteur „

Comité pour la comptabilité des hôtels.

- MM. F. Wegenstein, Hôtel Schweizerhof à Neuchâten.
- J. Boller, „Victoria“ Zurich.

Comité pour les conserves alimentaires.

- MM. Michel, Grand Hôtel à Vevey.
- Riedel, Hôtel du Lac „
- Schwarz, „Terminus“ „
- Kohler, „Mooser“ „

Comité pour les vins suisses.

- MM. Ami Chessex, Villa Beau Regard à Territet.
- A. Emery, Hôtel du Cygne Montreux.
- Cottier, Café des deux gares „Lausanne.
- Huber-Müller, Hôtel de la Couronne „Schaffhouse.
- Elskes, „Bellevue“ „Neuchâtel.
- de Grisogono, Buffet de la gare „St-Maurice.
- Punter, Hôtel Limmathof „Zurich.

Comité pour outillage, petites machines et autres objets d'invention récente, qui sont employés avec avantage dans les hôtels.

- MM. Mayer, Hôtel Beau Rivage à Genève.
- Weber, „de la Paix“ „
- Burkard, „Métropole“ „

Comité pour installations d'hôtels (autant que l'espace dans le Pavillon le permettra).

a) Aménagement de salons, éventuellement de chambres à coucher.

- MM. Armleder, Hôtel Richemond à Genève.
- Niess, „Victoria“ „

b) Cuisines, appareils de chauffage, ascenseurs.

- MM. Herm. Spahlinger, Hôtel du Lac à Genève.
- Wachter, „des Bergues“ „
- Sailer, „de la Poste“ „

c) Offices, caves, toilettes et, le cas échéant, autres installations.

- MM. Gœrger, Hôtel National à Genève.
- Bantle, „d'Angleterre“ „
- Pauséra, „Suisse“ „

Considérant le programme ci-dessus, il est décidé que l'épreuve du questionnaire à envoyer aux hôteliers suisses sera complétée en conséquence et soumise au préavis des membres du Conseil d'administration.

situation s'est affirmée au point que la Société du Kursaal a trouvé sans peine les ressources nécessaires à l'acquisition des terrains voisins, indispensables à l'extension future de notre casino et de ses jardins. Quant à la réalisation de ces projets d'extension, le Comité ne la perd pas de vue; mais il n'oublie pas le proverbe: „chi va piano, va sano“; il étudie et fait étudier la question avec soin; lorsque le moment favorable sera arrivé, tout sera prêt et l'on pourra aller de l'avant rondement. En attendant, la fréquentation du Kursaal a été sans cesse en augmentant.

„Une création importante de cette année écoulée est aussi celle du bureau officiel de renseignements. Nous ne doutons pas que cette agence, bien dirigée et bien placée, ne rende de réels services à notre colonie étrangère.

„Nous n'avons pas, en 1894, offert l'hospitalité à un souverain et à une souveraine régnants; mais notre région a été visitée, comme par le passé, par un grand nombre d'hôtes de distinction. Mentionnons seulement parmi les plus éminents: S. A. R. le prince Henri de Prusse et le comte de Caprivi, l'ex-chancelier de l'empire allemand qui séjourne encore au milieu de nous.

„En somme, pour Montreux en général, comme nous le remarquons tout à l'heure pour le Kursaal, l'année 1894 a été une année prospère. Les grandes calamités: incendies, effondrements, inondations, épidémies, etc., nous ont été heureusement épargnées, et notre station d'étrangers n'a cessé de se développer et de progresser de toutes manières. Espérons qu'il en sera de même en 1895.“

Publicité collective.

Nous recevons de Lausanne la fort réjouissante nouvelle que les hôteliers de cette ville ont eu l'heureuse idée de concentrer leurs intérêts en un seul faisceau.

En novembre, une somme d'environ frs. 9000 avait été recueillie par voie de souscription, avec l'aide du Bureau officiel des étrangers, en vue de créer un „Casino des Etrangers“ et d'y organiser des concerts quotidiens de l'orchestre municipal et de celui de l'Hôtel Beau-Rivage à Ouchy; ce premier succès vient d'être suivi d'un second: la régularisation uniforme de la publicité-réclame.

Le contrat ci-dessous, signé par tous les syndiqués, montre clairement comment ceux-ci sont convenus de procéder en matière de réclame.

Nos lecteurs nous sauront gré assurément de reproduire textuellement la convention de Lausanne qui, nous l'espérons, fera l'effet d'un stimulant. Le premier pas dans la voie du système d'Heidelberg vient d'être fait en Suisse également et le syndicat des hôteliers de Lausanne-Ouchy mérite sans contredit les plus grands éloges pour avoir assumé le rôle de pionnier dans cette question importante au premier chef. Puisse ce bon exemple être suivi à bref délai par d'autres centres du mouvement des étrangers; s'il en est ainsi, chaque intéressé reconnaîtra bien vite qu'une organisation de ce genre, non seulement lui évite une foule d'ennuis et de misères, mais aussi réduit notablement le chiffre de son budget pour réclame et que les sommes déboursées à ces fins sont employées d'une façon incomparablement plus convenable, plus judicieuse et surtout plus conforme au but proposé.

Voici la teneur de la convention de Lausanne:

Convention passée entre les Maîtres d'Hôtels et Pensions de Lausanne-Ouchy.

Les soussignés, maîtres d'hôtels et d'hôtels-pensions de Lausanne et d'Ouchy, désirant se prêter un mutuel appui afin de se débarrasser des courtiers d'annonces et des agents de publicité, dont ils sont journellement importunés et qui font à leur bourse une guerre acharnée et souvent déloyale, déclarent s'unir pour former une association de fait, qui prend le nom de „Syndicat des maîtres d'hôtels de Lausanne-Ouchy“ et s'engagent à observer strictement et sans aucunes réserves les clauses du contrat dont suit la teneur: -

Article premier. Les associés ne publieront que des annonces collectives, insérées, sous la forme et dans les conditions prévues par la présente convention, dans les meilleurs journaux, guides, horaires et autres organes de publicité paraissant en Suisse ou à l'étranger.

Art. 2. Toute annonce particulière est interdite aux associés. Toutefois, ceux d'entre eux qui en feront la demande au Comité du Syndicat pourront être autorisés par ce Comité, dans des circonstances exceptionnelles, à faire de la publicité individuelle dans des publications où l'annonce collective du Syndicat ne figurerait pas.

Sont en outre réservées:

a) Les annonces souscrites par les associés antérieurement à l'entrée en vigueur de la présente convention. Les engagements relatifs à ces annonces devront être remis au Comité du Syndicat. Ils devront être respectés jusqu'à leur expiration.

b) Les mentions gratuites offertes à leurs abonnés par certains journaux.

Art. 3. Les annonces collectives comprendront:

a) Un tableau exact des avantages et des agréments que la ville de Lausanne-Ouchy peut offrir aux étrangers, soit au point de vue pittoresque ou climatique, soit au point de vue pédagogique, intellectuel ou mondain.

b) Une nomenclature des hôtels et hôtels-pensions de Lausanne et d'Ouchy, classés par rang de grandeur, soit d'après le nombre de lits, sans autre réclame ou indications complémentaires, l'adresse exceptée et le nom du propriétaire.

Art. 4. Le Syndicat nomme, pour le terme d'une année, un Comité composé d'un Président, d'un Vice-Président, d'un Trésorier, d'un Secrétaire et d'un Membre adjoint.

Art. 5. Le Président et le Secrétaire ont le pouvoir de traiter avec les tiers au nom du Syndicat. La signature du Président jointe à celle du Secrétaire engage personnellement et solidairement les autres associés vis-à-vis des tiers.

Art. 6. Le Président ou le Vice-Président reçoivent les offres d'annonces rédigées par écrit. Ils les communiquent au Comité, qui les examine, et les présente avec ses propositions à l'assemblée du Syndicat.

Art. 7. L'assemblée du Syndicat est seule compétente pour décider du choix des matériaux recueillis pour les annonces.

Cette décision est prise à la majorité des membres présents à l'assemblée.

Toutefois, en cas d'affaires urgentes, autorisation est donnée au Comité de les traiter lui-même sans avoir recours au Syndicat. Pour cela, un crédit de 500 fr. par an lui sera alloué.

Art. 8. Pour couvrir les frais d'annonces, les membres du Syndicat devront verser annuellement les sommes suivantes d'après le nombre de lits que chacun d'eux possède dans sa maison et d'après la taxe uniforme de 6 fr. par lit. Ces subventions ne pourront dans aucun cas être inférieures à la somme de cent francs.

Hôtels et Pensions de Lausanne-Ouchy.

			Lits.	Fr.
Beau-Rivage	Ouchy	J. Tschumi	200	1200
Gibbon	Lausanne	E. Ritter	100	600
Richemont	"	Mme Ritter-Wolbold	100	600
Beau-Séjour	"	E. Pasche	100	600
Château	Ouchy	M. Dreyfus	80	480
Grand-Pont	Lausanne	Humbert & Pouillot fils	75	450
Falcon	"	A. Raach	60	360
Terminus	"	F. Spickner	50	300
Victoria	"	P. Desplands	50	300
Campart	"	Mme Campart	50	300
Grancy-Villa	"	Mme Martin	50	300
France	"	Cardinaux & Cie	50	300
Angleterre	Ouchy	J. Müller	40	240
Beau-Site	Lausanne	J.-A. Schmidt	40	240
Nord	"	J. Imsegg & fils	40	240
Bellevue	"	A. Volz	30	180
Gallo	"	C. Gallo	20	120
				1135 6810

Art. 9. Toute dépense excédant les sommes prévues à l'article précédent devra être approuvée par l'assemblée du Syndicat. Celle-ci fixera la part afférente à chaque associé dans cette dépense supplémentaire.

Art. 10. Toute infraction à l'art. 2 de la présente convention entraîne, à la charge de l'associé fautif, une amende de 300 fr. pour chaque cas constaté. Cette amende entre dans la caisse de la Société.

En cas de contravention, l'assemblée du Syndicat pourra conférer à son Président ou à tel autre membre du Comité les pouvoirs nécessaires pour faire rentrer, même juridiquement, l'amende encourue par l'associé fautif. Une procuration, signée de tous les autres associés pourra être remise à cet effet au membre du Comité chargé d'opérer les poursuites.

Art. 11. Les contributions dues par les associés seront encaissées chaque année par le trésorier aux époques ci-après désignées: un tiers au mois de mai, un tiers au mois de juillet, un tiers au mois de septembre.

Art. 12. Tout associé qui refuserait, sans motifs valables, de verser sa contribution, pourra être radié de la liste des maisons figurant dans les annonces collectives insérées par le Syndicat. — Il continuera néanmoins à faire partie du Syndicat et ne sera pas exonéré de l'amende qu'il pourrait avoir encourue, même postérieurement à sa radiation, en cas de contravention à l'art. 2 du présent contrat.

Art. 13. Le Comité convoquera les membres du Syndicat aussi souvent qu'il le jugera nécessaire. Les convocations habituelles seront fixées pour la première quinzaine d'avril et pour la première quinzaine d'octobre.

Art. 14. Le Syndicat est formé pour une durée illimitée, toutefois le présent contrat est fait pour le terme d'une année et renouvelable d'année en année. Il est susceptible de recevoir de nouvelles signatures.

Art. 15. Les difficultés qui pourraient surgir au sujet de l'interprétation ou de l'exécution du présent contrat seront réglées définitivement par M. le Président du Tribunal de Lausanne, dont les soussignés admettent la compétence, quelle que soit la somme en litige.

Art. 16 et dernier. L'original du présent contrat sera déposé en mains du Président du Syndicat. Des doubles certifiés conformes seront délivrés à chaque associé.

Lausanne, 26 novembre 1894.
(Suivent les signatures.)

Le texte de cette convention est de nature à convaincre nos lecteurs que MM. les hôteliers de Lausanne-Ouchy prennent la chose au sérieux. Ce qui vient de s'accomplir sur les rives du Léman devrait, semble-t-il, être également réalisable dans les milieux d'autres villes et centres principaux; mais pour cela, il est indispensable de jeter par dessus bord tous les mesquins intérêts privés, il faut être parfaitement résolu à ne plus faire bande à part. Quant aux moyens d'atteindre ce but, vos collègues lausannois vous les enseignent: allez et faites de même.

»»«

Genève et son embellissement dans l'avenir.

(Correspondance.)

L'exposition nationale de 1896 a déjà fait surgir bien des projets dans notre belle cité romande. Les constructions nouvelles ne manquent pas. Où jadis étaient des bâtiments malsains entassés et enchevêtrés les uns dans les autres, mal éclairés et peu aérés, il s'élève à présent de vrais palais.

dem anstossenden Restaurationssaal, der mit einer geräumigen Terasse in Verbindung steht, einen wirklich feenhaften Anblick.

Durch den Wintergarten erreicht man das Haupttreppenhäus, das 9 Meter breit, ganz aus nassauischem Marmor ausgeführt und mit einem prächtigen, kunstgeschmiedeten Geländer versehen ist.

Die Wohnräume sind mit allem Comfort der Neuzeit versehen und stellen sich den in den letzten Jahren entstandenen Hotels zur Seite.

Den pompös ausgestatteten Fürstenzimmern reihen sich eine Flucht herrschaftlicher Wohnungen an — Salons, Speisesaal, Schlafzimmer, Boudoir, Badeinrichtung und Dienerzimmer nach Belieben zu einem Ganzen vereinbar, so dass Familien kaum ihr gemütliches Heim zu missen haben.

Auch dem Geschmack und den Eigentümlichkeiten der ausländischen Gäste hat man Rechnung getragen. Es sind Zimmer und Salons vollständig nach englischem und amerikanischem Geschmack, sowie in Barock, Rocco oder Renaissancestil eingerichtet. Bei Beschaffung der Möbel hat man ausserdem auf alle praktischen Neuerungen Rücksicht genommen. In jeder Etage sind mehrere Badezimmer vorgesehen.

Da das „Hotel Kaiserhof“ und „Augusta-Bad“ auf einer Anhöhe inmitten des Villenviertels und herrlicher Parkanlagen nach allen Seiten hin freisteht, atmet man in ihm eine reine Luft und hat eine entzückende Aussicht auf die

Le jardin anglais sera transformé en son ensemble. Plusieurs des arbres devenu trop touffus ont été enlevés pour repaître les uns à Plainpalais, les autres sur le terrain de l'exposition.

Les deux quais qui longent la rade jusqu'à l'entrée du pont avec son nouveau phare gigantesque et qui n'ont servi jusqu'ici que pour le déchargement des barques deviendront des promenades publiques ornées de massifs de fleurs et bien fournies de bancs. La promenade de la rive gauche sera reliée au jardin anglais, un changement que les habitants de ce quartier ne peuvent manquer d'apprécier.

Pour contribuer à tous ces embellissements si longtemps désirés, l'Etat et la ville se sont partagés les frais. A part cela la société des intérêts de Genève et un grand nombre de maîtres d'hôtels ont fourni une somme assez considérable pour des dépenses qui n'étaient pas prévues sur le premier plan.

L'emplacement de notre future exposition commence à se dessiner: la clôture de la Plaine est faite. Le palais des beaux-Arts avec son jardin devant en formera le centre et sera le clou de l'exposition. On vient de soumettre au comité central un plan pour la construction d'un village suisse en miniature; ce serait une grande attraction et il faut espérer que les fonds nécessaires se trouveront.

Nous avons malheureusement un hiver très rigoureux et qui met en retard les entrepreneurs et leurs nombreux ouvriers. Ils attendent les beaux jours pour rattraper le temps perdu, car il n'y a plus que 15 mois qui nous séparent de l'ouverture.

Quant à notre Hôtel-Restaurant modèle, on n'en parle guère. On pourrait croire que les membres du comité groupe 23 ne sont pas trop d'accord, ce qui serait fatal pour la bonne réussite. Les collègues de Genève devraient donc chercher à faciliter le travail de ce comité au lieu d'y mettre de continuelles obstacles. Il est malheureux qu'il n'y a pas ici parmi les hôteliers cette entente cordiale qui semble régner entre ceux de Lausanne et Ouchy, dont nous avons une preuve dans leur syndicat au sujet des réclames collectives. Il serait à désirer qu'il en fut de même ici, mais hélas, il y a trop de jalousie et trop peu d'esprit de corps pour que cela soit possible, malgré que cela économiserait plusieurs milliers de francs par an.

Notre chemin de fer électrique du Salève a été beaucoup mieux exploité cette année et visité par un grand nombre de touristes. Une bonne et intelligente réclame par la nouvelle administration n'y a pas peu contribué. Il ne suffit pas que la ligne soit construite, il faut aussi la faire connaître. Un hôtel au sommet de la montagne ferait certainement des affaires, si ce n'était que le Salève se trouve au delà de la frontière et que de fâcheuses expériences ont découragé nos capitalistes suisses de placer leur argent en France.

La Savoie a des sites charmants, mais jusqu'ici inconnus, faute de moyens de communication faciles: Une fois les chemins ouverts et que quelques hôtels et pensions seront établis, Genève gagnerait certainement par le passage des touristes, lesquels, soit en allant, soit en revenant, ne manqueraient pas de faire un petit séjour dans notre ville.

Cet hiver, la colonie étrangère et plus nombreuse et plus animée que l'année dernière. Les prix modérés des hôtels et pensions et les avantages que nous possédons pour l'éducation des enfants y sont pour beaucoup, de sorte que nous pouvons espérer que Genève redeviendra comme il a été autrefois la station préférée des étrangers.

»»«

Verkehrsverein für Bern und Umgebung.

Dem Jahresbericht pro 1894 entnehmen wir: Bei der Rückschau auf das abgelaufene Jahr muss der Verein mit Bedauern konstatieren, dass ein Teil der bis dahin geflossenen Subventionen von Korporationen, Transportgesellschaften, Leisten und Vereinen hinter den Erwartungen zurückblieben. Dagegen hat sich die Zahl der subventionierenden Mitglieder erfreulicherweise gehoben, von 469 auf 515. Die Winterausgabe des „Fremdenblattes“ als Konzert- und Theateranzeiger wurde wieder fallen gelassen. Vom

Ein neues Pracht-Hotel.

Aus Wiesbaden, der bekannten grossen Bade- und Fremdenstadt am Südfuss des Taunus, werden dem „Luz. Tagbl.“ nachfolgende Mitteilungen über die daselbst entstandenen neuen Prachtbauten zugesandt.

Das neue „Hotel Kaiserhof“ und „Augusta-Bad“ sind eine neue Zierde unseres Weltbades, das jährlich von etwa 100,000 Kurgästen und Passanten besucht wird. Es dürfte kaum ein zweites Etablissement dieser Art in einem deutschen Badeorte geben, an Ausdehnung, Anordnung und Einrichtung mit diesem zu vergleichen wäre. Die Stadt Wiesbaden ist dadurch um zwei Monumentalbauten bereichert, auf die sie stolz sein kann.

Die beiden Gebäude stehen auf einem 10 Morgen grossen Areal und sind von herrlichen Parkanlagen umgeben. Im Hotel gelangt man durch geräumige, helle Korridore in die im Erdgeschoss gelegenen Gesellschafts- und Repräsentationsräume, die von hervorragenden Künstlern ebenso behaglich und vornehm, wie praktisch ausgestattet werden. Der Musiksalon hat eine sehr hübsche, wenn auch dem Zweck entsprechend vorwiegend einfache dekorative Ausstattung; das Rauch- und das Billardzimmer wirken durch ihre Holzdecken, Vertäfelungen und Ledertapeten sehr behaglich, und der Lese- und der Konversationskabinen erinnern an die Prunkgemächer des Würzburger Schlosses. Der Speisesaal hat für etwa 200 Personen Raum und bietet mit

ganze Stadt, nach dem Rhein, dem Neroberg, der Platte, dem Taunus und sonstigen schönen Punkten. Die meisten Zimmer haben Balkons. Als Leiter des grossartigen Etablissements ist Hr. Direktor F. Richter (früher im „Hotel Beau-Rivage“ in Luzern) ausersehen. Die Eröffnung soll im Februar dieses Jahres erfolgen.

Ebenso wie im Hotel ist auch im Badehaus für alle Bequemlichkeiten peinlichste Sorge getragen. Da beide Gebäude durch einen gedeckten Gang mit einander verbunden sind, so kann man sowohl seine Bade- wie Trinkkur in diesem Etablissement absolvieren, ohne auch nur das Haus verlassen zu müssen.

Das „Augusta-Bad“ enthält sämtliche Arten von Bädern für Männer und Frauen getrennt, so dass die Benutzung jederzeit stattfinden kann. Zwei mächtige Schwimmbassins bieten den Schwimmlustigen angenehme Gelegenheit, zu jeder Jahreszeit sich den Genuss eines Schwimmbades zu leisten. In einer unter Dr. R. Friedländer's Leitung stehenden medizinischen Abteilung werden Kaltwasserbehandlung, elektrische Bäder, Inhalationen, pneumatische Bäder, Mineralbäder geboten. Der Behandlung für Massage und Heilgymnastik wird in diesem Institut eine hervorragende Stelle eingeräumt; der medico-mechanische Saal hat eine Länge von nicht weniger als 70 Metern. Es ist also in diesem Institut eine Musteranstalt geschaffen, die durch ihre grossartigen Einrichtungen einzig dastehet und für das Weltbad Wiesbaden schon längst ein Bedürfnis war.

»»«

kleinen Führer durch Bern wurde die grosse Zahl von 11,300 Exemplaren vertrieben, vom grossen Führer 1110 Exemplare. Von der Gesamtauflage von 3000 Stück der im verflossenen Jahre angefertigten Berner Exkursionskarte sind noch 1716 Stück übrig. Eine der schwierigsten Aufgaben des Vereins ist die Beschaffung günstiger Eisenbahnverbindungen von und nach Bern. Verschiedene Aussetzungen und Postulate des Vereins fanden von Seiten der Bahngesellschaften Beachtung, aber viele wichtige sind noch unerledigt. Anerkennenswertes leistete der Verein bei festlichen Anlässen, Konzerten, Volkskonzerten u. s. w. Die Besuchskontrolle des Fremdenbureaus weist für die 12 Monate des Berichtsjahres 2698 mündliche Nachfragen nach (1893: 2351). Von diesen entfallen wiederum 1407 (1893: 1245) auf Ausländer und 1291 (1893: 1106) auf die Lokalbevölkerung und sonstige Schweizer und Schweizerinnen. Die Gesamteinnahmen betrugen im vergangenen Jahr Fr. 33,399.05, die Ausgaben Fr. 33,422.54, das Defizit somit Fr. 23.49. Das Arbeitsprogramm des Vereins für 1895 zählt 14 Punkte auf, in denen der Verein tätig sein will: Gewinnung neuer Mitglieder, Erweiterung der Beziehungen zur Presse; Fortsetzung des Fremdenblattes; Fortsetzung der Reklame für Bern; zweite Auflage des kleinen Berner Führers; Anstrengung günstiger Eisenbahnverbindungen; Veranstaltung von Volkskonzerten bei festlichen Anlässen; Förderung von in Bern abzuhaltenden Ausstellungen u. s. w. (landwirtschaftliche Ausstellung); Förderung eines Kasino-Neubaus; bernische Fremdenstatistik; Vorbereitungsarbeiten für die Landesausstellung in Genf; Reorganisation der Dienstmänner- und Droschken-tarife; Strassenreinigung in Bern; Steuererleichterung für Fremde, die sich einige Zeit in Bern niederlassen; Förderung von Verkehr, Handel und Industrie etc.

Vermischtes.

Um Fische länger aufzubewahren, öffnet man dieselben, bestreut den fleischigen Teil mit Zucker, den man 2-3 Tage eindringen lässt. Auf diese Weise kann man Fische lange frisch und wohl-schmeckend erhalten.

Spielkarten zu reinigen. Dieselben lassen sich mit Benzin leicht und schnell reinigen, indem kleine Flöckchen Watte mit Benzin befeuchtet werden und mit denselben schnell über die Karte gefahren wird. Die Watte muss öfters erneuert werden, sobald sie unsauber wird. Die Rückseite der Karte kann gründlich gereinigt werden, sie ist auch meist die unsaubere, aber die rechte Seite darf man nur vorsichtig reiben, da sonst die Farben der Bilder und Zeichen sehr leiden. Es empfiehlt sich daher, möglichst ausserhalb der Conturen derselben herumzureiben.

Die erste Speisekarte. Auf einem anno 1489 zu Regensburg abgehaltenen Reichstage erregte Herzog Heinrich von Braunschweig Aufsehen dadurch, dass beim Schmaus „ein langer zedel bei ihm auf der Tafel liegen that, den er oftmals besahe“. Graf Haug von Montfort fragte den Herzog schliesslich, was er so eifrig lese. „Also liess ihn der Herzog den zedel sehen. Darin hat ihm der kuchenmeister alle essen und trachten in der ordnung aufgezeichnet und kunnt sich demnach der Herr Herzog mit sinem essen darnach richten und sinen appetitum uf die besten trachten sparen.“

Oleander als Mäusegift. Bekanntlich ist der Rosenboerbe oder Oleander giftig, und man muss aufmerksam sein, dass man sich nicht mit einem Messer schneidet, das früher mit Oleandersaft in Berührung gekommen. Das bringt böse Wunden. In der neuesten Zeit will man die Oleanderblätter als Gift gegen die Hausmäuse verwenden. Man trocknet die Blätter, zerstösst sie zu Pulver und streut dieses, mit trockenem Sand gemischt, in die Schlupfwinkel der Mäuse. Sie verabscheuen den Geruch dieser Blätter aufs äusserste und verlassen die Orte augenblicklich, um niemals wiederzukehren.

Als die grossartigste Küche der Welt

wird diejenige im neuen Reichstagsgebäude bezeichnet. Dieselbe befindet sich in den gewaltigen Gewölben des Erdgeschosses. Ihre Einrichtungen gestatten mit Bequemlichkeit die Besorgung eines Festmahles von mehr als 1000 Teilnehmern mit der längsten und kompliziertesten Speisenfolge. Mit ihren hohen, weissgetünchten Gewölben, ihren langgedehnten, mit weissen Kacheln bedeckten Wänden und ihren schwarz und grau emaillierten, ungeheuren Apparaten gewährt die Küche einen wahrhaft überraschenden und ganz eigenartigen Anblick.

In der Mitte des imposanten Raumes befindet sich, ganz freistehend, der 5 1/2 Meter lange und 1 1/2 Meter breite Gasherd, in dessen Mitte ein grosses „Bain-marie“ stets mehr als 100 Liter kochendes Wasser bereit hält und auf dessen Platte 14 Töpfe oder Pfannen zugleich dem Feuer ausgesetzt werden können. Unter der Platte haben ausserdem zwei von beiden Seiten zu bedienende umfangreiche Bratröhren und mehrere Wärmeschränke Platz gefunden. Der Abzug ist unterirdisch. An jeder Ringöffnung ist eine Zündflamme angebracht, die es dem Koch

Weiche Eier. „Eierkochen und Eifkochen ist ein Unterschied“, sagte unsere alte Tine immer, wenn eine andere ihr ins Handwerk gepfuscht und anstatt weicher harte Eier auf den Tisch geliefert hatte. Ja, sie hatte Recht. Aber sie hatte auch eine eigentümliche Methode, stets gleichmässig prächtige, weiche Eier zu erzielen. Wollt Ihr sie wissen? Sie legte die Eier in einen erwärmten, tiefen Napf, goss soviel kochendes Wasser darauf, dass es etwas über ihnen stand, deckte dann den Napf gut zu und stellte ihn an einen nicht warmen Ort. Nach etwa einer Viertelstunde waren die Eier gar und Weisses und Gelbes so schön gleichmässig weiss, dass es eine wahre Freude war.

Was jede Hausfrau wissen soll. Gegen rauhe Hände gebrauchte Zitronensaft. — Mit warmer Milch und Wasser kann man Oelutuch ohne Seife reinigen. — Eine heisse Schaufel über Möbel gehalten, nimmt weisse Flecke davon weg. — Streue Sassafrasrinde unter getrocknete Früchte, um Würmer davon zu halten. — Eine Hand voll Heu mit Wasser in einen neuen Eimer gethan, nimmt den Geruch der Farbe mit fort. — Tintenlecke auf Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen lassen sich mit Terpentin entfernen. — Eine Mischung von Bienenwachs und Salz macht alte Bügeleisen so glatt wie Glas. — Fische lassen sich viel besser abschuppen, wenn man sie einen Augenblick in heisses Wasser hält. — Zähes Fleisch kocht ebenso weich wie anderes, wenn man dem Wasser ein wenig Essig zufügt. — Um das Weissse von Eiern schnell zu schlagen, thue eine Messerspitze voll Salz hinein; je kühler die Eier sind, desto schneller geben sie Schaum.

Behandlung leerer Weinfässer. Sobald ein Fass leer wird, sollte es sofort mit einer einfachen eisernen Kette und Wasser geschwenkt werden. Die Zuhilfenahme einer Kette hat den Zweck, den Satz bzw. die schaumige Masse des Weines von der Wandung des Fasses loszureissen, was hauptsächlich bei Fässern, in denen der Most die stürmische Gährung durchgemacht hat, höchst nötig ist. Nach dem Schwenken muss das Wasser gut aus dem Fasse ablaufen und legt man letzteres zu diesem Zwecke 1 bis 2 Stunden auf das Lager, das Spundloch nach unten. Ist auf diese Weise das Fass im Innern abgetrocknet, so ist es sofort zu schwefeln, wodurch jede Bildung von Pilzen verhindert und das Fass frisch und weingrün erhalten wird. Leider begehen aber gerade hierin viele Kellerwirte grobe Fehler, indem sie es mit dem Schwefeln der gereinigten Fässer nicht so eilig nehmen. Soll das Fass wieder verwendet und mit Most und Wein eingefüllt werden, so muss es vorher tüchtig mit heissem Wasser, dem Soda und Pottasche beigemengt ist, ausgebrüht und mit kaltem Wasser nachgespült werden. Um sich von der wirklichen Reinheit des Fasses zu überzeugen, fange man von letzterem Wasser etwas in ein Glas auf und prüfe das Wasser gegen das Licht, ob es nicht noch einen trüben Schimmer zeigt. Das Fass wird dann nochmals leicht eingeschweifelt, so fern fertiger, d. h. vergohrener Wein eingefüllt werden soll. Dass beim Einfüllen von Most, der noch gähren soll, diese letztere Einschweifung unterbleiben muss, ist bekannt.

Das Reisen in früherer Zeit. Wie leicht und bequem und rasch das Reisen geworden, — wir ermessen es gar nicht, und nur wenn wir gelegentlich von einer Fahrt in früherer Zeit lesen, werden wir des Kontrastes deutlich bewusst.

Im Jahre 1832 verliess der Pfarrerssohn von Fehraltorf, Salomon Corrodi, Zürich, um in Rom zum Maler sich auszubilden. „Wie mein Vater mir mitteilte“, so erzählt der Sohn in dessen Biographie („Neujahrsblatt der Zürcher Künstlergesellschaft“), „gab es noch keine regelmässigen Postverbindungen oder Dilligencen irgend welcher Art, um von Zürich nach Luzern zu fahren, sondern es wurde jeweilen in den Strassen mit einer Schelle geklingelt und öffentlich ausgerufen: „Wer morgen mit einer Kutsche mit nach Luzern fahren will, hat sich um die und die Zeit bei . . . einzufinden.“

Von Luzern fuhr man mit einem Marktschiff langsam weiter bis nach Flüelen. Dort schlossen sich

ermöglicht, in jedem Augenblicke sofort das grösste Feuer zu erzeugen. Mit Staunen nur wird der Kenner diesen Zauberherd betrachten können, und doch ist ihm die grösste Ueberraschung noch vorbehalten. Unter einem in Eisenkonstruktion hergestellten, mit emaillierten Blechziegeln abgedeckten, riesigen Baldachin lenkt eine neue Gruppe von Apparaten unsere Aufmerksamkeit auf sich. 2 1/2 Meter hoch und ebenso breit ragt in der Mitte der mit einer vernickelten Rolljalouse verschliessbare Spiessbrat-Apparat auf. Zwei selbstthätige Drehwerke erhalten hier die Spiesse in unausgesetzter Bewegung, an denen die denkbar grössten Braten hergestellt werden können.

Links reiht sich an den Spiessbrater ein kolossaler Wärmeschrank an. Rechts erhebt sich als Pendant zu diesem ein Apparat mit vier Grill-, Brat- und Backöfen, die sämtlich mit Ober- und Unterfeuerung versehen sind, so dass der Koch es vollständig in der Hand hat, von welcher Seite er die Hitze auf sein entstehendes Kunstwerk einwirken lassen will. An den Flügeln endlich schliessen sich niedrigere Herde an, links ein solcher mit zwei Feuerungen für

mein Vater und sein Begleiter dem sog. „Pöstli“ an, einem Treiber mit Maultieren, der die Post über den Gotthard brachte und allenfalls ein wenig Handgepäck von Reisenden mit aufnahm. Nun wanderten sie zu Fuss bis Bellinzona, wo der Vater beim Gastwirt zur „Aquila Nera“ sein jüngst gelerntes Italienisch anbringen wollte, aber von dem kopfschüttelnden Wirt die lakonische Antwort erhielt: „Io non capisco il Tedesco“. Von hier aus existierte regelmässige Postverbindung mit Oberitalien; sodann ging es per Vetturin über Genua nach Pisa und von dort per Diligence nach Rom. Dieselbe fuhr abends von Civita Castellana ab und wurde wegen der herrschenden Unsicherheit von zwei berittenen päpstlichen Gensdarmen begleitet.

Die beiden Reisefährten waren in der Diligence behaglich eingeclustert, als plötzlich ein Schuss fiel. Der Wagen hält an. Erschreckt schaut mein Vater aus dem Fenster und sieht, wie die Gensdarmen hin und her galoppieren und die Büsche absuchen. Nichts ist zu finden, trotz der sternklaren, hellen Nacht. Man fährt weiter, aber geschlafen wird nicht mehr, und als der Vater neuerdings besorgt hinausschaut, sieht er, wie einem der trabenden Gensdarmen das hängende Gewehr von selbst losgeht. Der Postillon macht wieder Halt; die Gensdarmen sprengen abermals hin und her und geben sich, als wollten sie die Briganten suchen. Sie werden aber von den Reisenden nur ausgelacht, was die Tapfern nicht abhält, nach glücklicher Ankunft in Rom bei der Porta del Popolo für den bewiesenen Heldenmut ein Trinkgeld zu verlangen.“ (Z. Post.)

Litterarisches.

Das Wirtschaftswesen der Stadt Luzern in alter und neuer Zeit, von A. Wapf. Im Verlage des Art. Instituts Orell Füssli in Zürich hat Hr. Ed. Guyer-Freuler in Zürich unter Mitwirkung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee eine neue, von ihm durchgesehene und chronologisch verbesserte Auflage obenannten Werkes erscheinen lassen. Erstmals erschien dieses auch für weitere Kreise sehr interessante Büchlein gegen Ende der Sebzigerjahre und dank dem Vorgehen des Hrn. Guyer-Freuler ist dasselbe nun der Vergangenheit, in welche es zu sinken drohte, entrissen worden. Es enthält so viel wissenschaftliche Daten und ist für denjenigen, der sich um das Wirtschaftswesen früherer Zeiten interessiert, so wertvoll, dass wir dem Herausgeber beipflichten, wenn er in seinem Vorwort sagt: „Es wäre nur zu wünschen, dass für andere schweizerische Städte, wie z. B. Zürich, Basel, Bern, Schaffhausen, Solothurn, Freiburg und Genf ähnliche Aufzeichnungen gemacht würden.“ Der Verfasser, A. Wapf, geht in seinem Werkchen bis auf das 14. Jahrhundert zurück, wo eine Ratsverordnung aus der Zeit der Schlacht bei Morgarten nachstehende Vorschrift enthält:

„Wenn der Wein, den ein Bürger herführt, eingelegt, so müssen die „Weinkoster“ ihn versuchen und der Wein muss so ausgeschenkt werden, wie es von denselben befohlen wird. (Hierum schwuren sie einen Eid.) Landwein soll für Landwein und bei schwerer Strafe nicht für Elsässer ausgeschenkt werden. Kein Wirt, welcher „Elsässer“ ausschenkt, darf Landwein wissenschaftlich in sein Haus kommen lassen, auch nicht zugleich mehr als ein Fass anzapfen oder verschiedene Sorten Weine unter einander schenken. Jeder Weinschenk ist verpflichtet, Arme und Reiche gleich zu halten, die Masse voll zu geben und dieselben reichlich einmal zu waschen.“

Culinarisches.

103 Rezepte Englischer Puddings und Cakes. Von Anna Rieter. 2. Auflage. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 1.20.

Die Force der englischen Küche sind die Puddings und Kuchen. Dass die von der Verfasserin hierfür gesammelten Rezepte Anlang finden, beweist der Umstand, dass nach wenigen Wochen eine zweite Auflage des vorliegenden Büchleins nötig wurde.

Die moderne Küche tritt, wie so vieles heutzutage, nachgerade aus der nationalen Ausschlüsslichkeit heraus und wird in dem Sinn international, dass sie sich das Gute von überall her einverleibt: italienischen Risotto und Minestren, wienische Strudel und Backhähn, ungarischen Gulasch, französische Saucen etc. etc. Warum sollten nicht auch englische Puddings und Kuchen in den Küchen ihren Eingang finden.

ausserordentlich grosse und deshalb schwer zu handhabende Kessel, rechts ein Herd mit zwei eingebauten Bouillonkesseln, in denen 320 Liter Bouillon zugleich gekocht werden können. Die Feuerung ist hier so meisterhaft reguliert, dass die Bouillon die dicht über dem Boden befindlichen Abzugshähne vollkommen geklärt verlässt. Der Baldachin, unter dem sich die mit grösster Sorgfalt durchgeführte Ventilation befindet, ist dazu bestimmt, die beim Öffnen des Spiessbratens entweichenden Dünste aufzufangen. Noch ist die mit Majolika ausgelegte Spileinrichtung mit warmem und kaltem Wasser für den Koch zu erwärmen.

Links neben der Küche liegt zunächst ein Vorratsraum, in dem auch die Tische stehen, an denen der Konditor seines leckeren Amtes walten wird. Der 5 Meter lange, 2 1/2 Meter hohe Rieseneisschrank ist in diesem Raume besonders merkwürdig. Auf das reichste ausgestattet ist endlich auch der nach dem Korridor zu sich anschliessende Spilraum mit seinen praktischen Geschirrspülvorrichtungen und seinem leuchtendem Marmorbecken für Gemüse und Fisch.

(Küche.)

Telegramme:
Rooschütz - Bern.

Firma gegründet 1857. Rooschütz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezialgeschäft für echte Champagner-Weine:

MOËT & CHANDON
LOUIS ROEDERER

HEIDSIECK & Cie.
VEUVE CLICQUOT

G. H. MUMM & Cie.
POMMERY & GRENO

Giesler & Cie., Deutz & Geldermann, St. Marceaux & Cie., Théoph. Roederer & Cie. etc. etc.

Deutsche Sekts: Matheus Müller, Chr. Adl Kupferberg & Cie., Burgeff & Cie., Gebr. Feist & Söhne etc. etc.

Schweizer Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler.

Genaue Preislitten auf Verlangen gratis und franko.

Für junge Wirtsleute.

Ein jüngerer, verheirateter, ganz tüchtiger Koch (Schweizer), der sich zu etablieren wünscht, findet hierzu Gelegenheit durch pachtweise Übernahme eines besseren kleinen Gasthofes mit Restaurant. (Gesellschafts- und Hochzeitessen). — Bedingungen ausnahmsweise günstig. Nur Reflektanten mit ganz guten Empfehlungen werden berücksichtigt. Offerten unter Chiffre **Q 526 Y** an Haasenstein & Vogler, Bern. 848

BILLARDS

F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN
Telephon. Permanente Ausstellung
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 3000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.
Miethe. — Kauf. — Reparaturen.
Metallen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768
Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Permanente Ausstellung ZÜRICH Stadelhofen 8, Göthestrasse ZÜRICH



der ersten
schweiz. Spezialfabrik
von
completen englischen
und
amerikanischen
Closet-, Pissoir-, Toiletten-,
Küchen-, Bade-Einrichtungen u.
Apparaten etc.
Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.
Prima Referenzen. Prospekt gratis.



G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Hôtel-Verpachtung.

Das neu erbaute

Grand-Hôtel Bristol in Bukarest

in centralster Lage der Stadt, am Boulevard Akademie,

3 Stock hoch, circa 90 Zimmer fassend, der Neuzeit entsprechend elegant möbliert, mit Aufzug, elektrischer Beleuchtung und Siemens'scher Gasheizung, Bäder in jedem Stockwerke, grossen Restaurations-Räumlichkeiten und Dependenzen, wird an einen kapitalkräftigen, rührigen und tüchtigen Fachmann unter günstigen Bedingungen vermietet.

Näheres hierüber zu erfragen bei

Herrn Max Asiel in Bukarest. 824

Un jeune homme intelligent, de bonne famille, désirant se perfectionner dans la langue allemande, cherche une place dans un hôtel comme volontaire pour apprendre la cuisine et le service. S'adresser à la Brasserie du Cardinal, Fribourg. (853 O-14-L)

Ein junger Mann

aus guter Familie, der schon 1 1/2 Jahr in einem ausländischen Hotel I. Ranges als Kochlehrling thätig war, sowie 3 Jahre auf einer Bank als Buchhalter, deutsch, französisch u. englisch sprechend u. schreibend, wünscht eine Stelle als Sekretär oder um sich im Kochen ganz auszubilden. Salair nach Übereinkunft. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten mit Bedingungen nimmt entgegen

Otto Schlaefli
Solothurn. (854)

Fremden-Pension in Zürich zu verkaufen

Alters halber. 25 jähr. Bestehen, ausgezeichnetes Renommée, feine Kundschaft. — Ökonomie-Gebäude, Garten. Inventar und Vorräte. Nötiges Kapital ca. Fr. 30,000.—. Offerten sub Chiffre **O F 3421** an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 856 (—OF3421—)

Hotel-Sekretär.

In ein Hotel ersten Ranges am Vierwaldstättersee wird für die Sommersaison ein tüchtiger sprachgewandter Sekretär gesucht. — Zeugnisse und Referenzen sind beizubringen. — Anmeldung unter **H 849 R** an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

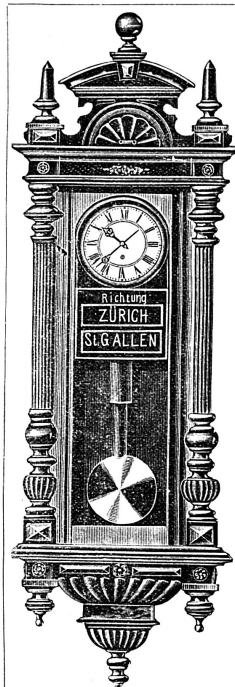
Eine brave, fleissige Tochter, 21 Jahre alt, die in der Fein-glätterei bewandert ist, sucht Saison- od. Jahresstelle mit bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Chiffre **H 860 R** an die Expedition dieses Blattes.

Kochlehrling.

Aus guter Familie wird für einen 17-jährigen Knaben eine Stelle als Kochlehrling 05310B gesucht. Gefl. Offerten sub Chiffre **H. N.**, Postlagernd Liestal. 858

Für Hoteliers.

Wir empfehlen durchaus tüchtige Tapezierer, in Neuarbeit und Reparaturen völlig bewandert, auf kommende Wintersaison. Anfragen erledigt Der schweiz. Zentralarbeitsnachweis der Tapezierer, 700 Kaminfelegasse 7, Zürich.



J. G. Mehne

Uhrenfabrik

Schwenningen

(württemb. Schwarzwald)

empfeht nach neuester Verbesserung

Signaluhren

für Zug- und

Schiff-Abfahrts-Meldungen

in feinsten Ausführung und mit jeder Garantie für gute Funktion,

mit Richtungsangabe schon von Mark 72. — an, ohne Richtungsangabe von Mark 45 an.

Selbstthätig funktionierend.

Bei Fahrplan-Änderung kann die Signalvorrichtung vom Besitzer selbst ohne Kosten ver-stellt werden.

Abbildungen und Preise stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-

Service,

PLATTEN.



Saucières,

SOUPIÈRES,

Huiliers,

Plateaux,

Brodkörbe etc.

Stets bereit, unübertroffen in Wohlgeschmack und billig sind die Nährerzeugnisse der Präservenfabrik Lachen

(am Zürichsee).

Filiale der Hohenlohe'schen Präservenfabrik, Gerabronn.

Suppeneinlagen, Kindermehle, Tapioca, Panirmehle,

Dörrgemüse, vorzüglichste fertige Fleischbrühe & Erbsenwurstsuppen.

Gratismuster werden franco zugesandt.

Durch die grossen Comestibleshandlungen zu Fabrikpreisen zu beziehen. 754

Telegramme:
Rooschütz - Bern.

Firma gegründet 1857. Rooschütz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner,

Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters (in Krügen u. Flaschen), Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genaue Preislitten auf Verlangen gratis und franko.